

Aspidura Ludeni.

Von

Friedrich v. Hagenow.

Tab. I. Fig. 1. a. in natürlicher Grösse.

Fig. 1. b. in viermaliger Vergrösserung.

Fig. 1. c. stark vergrösserte Zeichnung der Armschuppen.

Fig. 1. d. Skizze zur Täfelung der Scheibe.

Der fast ganz vollständig erhaltene Körper liegt mit der Bauchseite auf sehr festem Kalkstein, begleitet von *Avicula socialis* *) und *Pecten discites*. Eine allgemeine Aehnlichkeit dieser Art mit *Aspidura* (*Ophiura*) *loricata* Goldfuss Tab. LXII. Fig. 7. = *Ophiura scutellata* Bronn Leth. Tab. XI. Fig. 23. = *Asterites scutellatus* Blumenb. Specim. archaeol. tellur. Tab. II. Fig. 10. ist zwar unverkennbar, doch weicht sie in der Gestalt und Bildung der Rückenscheibe und der schlanken Arme sehr ab. Die Täfelung der Scheibe ist zwar im Ganzen etwas undentlich, doch liegen die Täfelchen des Centrums und der einen Seite wohl erhalten und in Ordnung, so dass ich im Stande war in der vergrösserten Zeichnung ein möglichst getreues Bild davon zusammen zu stellen.

Den Mittelpunkt bildet ein fünfeckiges Schildchen, von fünf anderen Fünfecken in Form einer Rosette umgeben. Bei ersterem sind die Kanten, bei letzterem die äussern Spitzen den fünf Armen zugewendet. Aus jeder dieser fünf Spitzen entspriessen hinter einander drei lanzettförmige Täfelchen, deren erstes und zweites an jeder Seite von einem abgerundeten Dreiecke begleitet wird; das zweite und sehr kleine dritte aber bilden die Spalt- oder Gelenkdecke der äusseren, grossen, hochgewölbten, paarigen Schulterglieder, unter welchen die Arme hervortreten.

*) Vgl. Bemerkungen über eine Bivalve des Muschelkalks, welche fälschlich *Avicula* genannt wird, vom Prof. J. F. John^e im „Neuen Jahrb.“ 1845. p. 442. Dkr.

Zwischen je zwei der ersten lanzettlichen Täfelchen reihen sich hinter einander noch zwei etwas grössere, fast rautenförmige Täfelchen ein, an beiden Seiten von einem kleinen Fünf- oder Sechsecke begleitet, womit die Täfelung sich so abschliesst und ausfüllt, dass das Ganze einen zehnstrahligem Stern bildet mit abgerundeten Winkeln, bestehend aus $60 + 1$ Täfelchen, wovon letzteres, das Mittelschildchen, ebenfalls fünftheilig sein mag, welches indess nicht bemerkbar ist. Die Ränder aller Täfelchen sind mehr oder minder irregulär gezackt, wie man dies auch an lebenden Geschlechtsverwandten beobachtet; an einigen Stellen erscheinen sie, bei vier- bis sechsfacher Vergrößerung, sogar mit zarten Körnern gesäumt, welches jedoch keine Eigenthümlichkeit zu sein scheint, sondern beim Versteinerungsprocess entstanden sein mag. Sämmtliche Täfelchen decken sich dachziegelartig von der Mitte nach dem Rande zu, so dass das Central-Fünfeck gleichsam der Schlussstein des Ganzen ist. Die ganze Scheibe ist unregelmässig niedergedrückt und daher ihre natürliche Wölbung nicht zu beurtheilen.

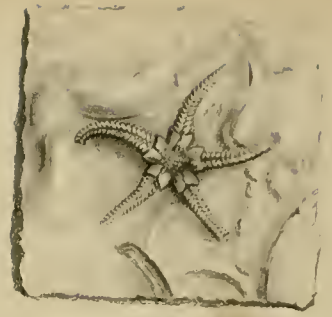
Die Seitenschuppen der schlanken Arme fallen an den Seiten fast gerade ab, sind jedoch stark abgerundet, so dass sie oben wie zwei neben einander hinlaufende Perlenschnüre aussehen, indem sich zwischen beiden eine rinnenförmige Einsenkung längs des Armes bildet, in welcher die rautenförmigen kleinen Rückenschuppen ziemlich vertieft liegen. Der vordere Rand der Seitenschuppen ist mit einer rundlichen Leiste begränzt, deren vorderer Rand wahrscheinlich mit dornigen oder schuppenartigen Tentakeln besetzt war, wie es bei den geschlechtsverwandten Arten der Fall ist, wovon jedoch nirgend eine Spur sich zeigt. Der am vollständigsten erhaltene Arm besteht aus 19 Schuppenpaaren; gleichwohl fehlt noch eine unbestimmte Anzahl derselben.

Die Bauchseite des Körpers liegt gänzlich von der Steinmasse verdeckt.

Dieser bisher nicht beschriebene schöne Seestern, der ein *Unicum* sein dürfte *), wurde im Muschelkalke bei Jena gefunden, und kam durch die Güte meines geehrten Frenndes, des Hrn. Prof. Langethal in meine Sammlung. Ich benannte ihn zu Ehren seines Schwiegervaters, unsres berühmten Historiographen Luden in Jena.

*) Ich besitze von dieser und einer andern, jedoch nicht näher zu bestimmenden, Art sehr kleine Fragmente der Arme vom Hainberg bei Göttingen. Auf demselben Steine befindet sich *Pecten laevigatus*, *Myophoria* etc.

1 a



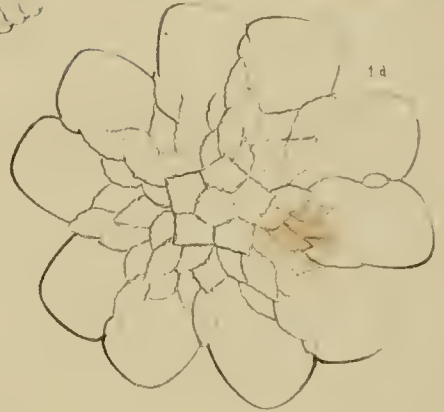
1 c



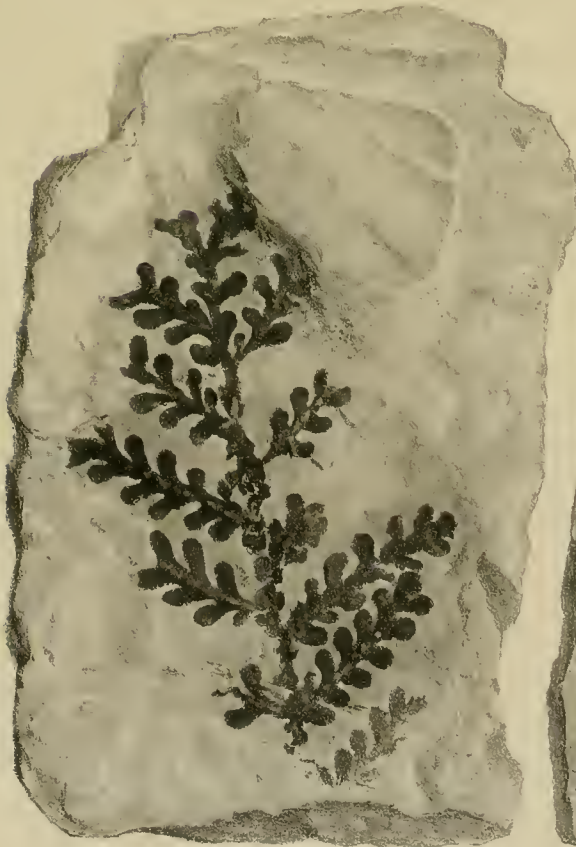
1 b



1 d



3



2



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Palaeontographica - Beiträge zur Naturgeschichte der Vorzeit](#)

Jahr/Year: 1851

Band/Volume: [1](#)

Autor(en)/Author(s): Hagenow Friedrich von

Artikel/Article: [Aspidura Ludeni. 21-22](#)